



Protokoll zur E-Library Besprechung

am 04.02.2004 im Max-Planck-Haus am Hofgarten

Teilnehmer:

- Herr Dr. Harald Müller, MPI für Völkerrecht, Heidelberg (GW-Sektion)
- Frau Elisabeth Schlenk, MPI für Gravitationsphysik (CPT-Sektion)
- Herr Helmut Kreuzer, MPI für physiologische und klinische Forschung (W. G. Kerckhoff-Institut) (BM-Sektion)
- Herr Dr. Wolfgang Kurtz, IKT
- Herr Josef Lengger, interne Revision
- Herr Alfred Schmucker, Bauabteilung RL III b
- Herr Wolfgang Heitzer, Bauabteilung RL III a
- Herr Ernst Sporer, Bauabteilung III d
- Frau Sieglinde Kermer, Bauabteilung III a

Entschuldigt durch Krankheit:

- Herr Dr. Ralf Schimmer, IKT

Die Besprechung findet statt, um mit den Bibliotheksvertretern der einzelnen Sektionen die Auswirkung von E-Library (i.f. E-Lib) auf Platzbedarf und künftige bauliche und technische Anforderungen an Bibliotheken zu erörtern.

1. Als aktuelle Maßnahmen, welche hinsichtlich E-Lib Auswirkungen auf das Raumprogramm beinhalten könnten, werden die MPI's Privatrecht, Gravitationsphysik - Erweiterung, Rom und Florenz beispielhaft genannt.
2. Eingehend auf den Tagesordnungspunkt 1. **Definition E-Lib** (Zeitschriften online) innerhalb der MPG werden folgende **Standpunkte seitens der Bibliothekare** dargelegt.

Für alle drei Sektionen ist E-Lib die zeitgemäße Nutzung, aber kein vollständiger Ersatz. Als Gründe hierfür werden angeführt:

- a) **unterschiedliche Handhabung** in den jeweiligen Instituten (unterschiedlicher Umgang der Wissenschaftlern mit E-Lib bzw. Printmedien)
 - b) derzeitige **Begrenzung** der E-Lib Verfügbarkeit digitaler Daten rückwärtig nur bis ca. 1995 je nach Verlagsangebot.
 - c) **GV-Sammelvertrag**: dieser ist zwar kostengünstiger, aber es werden damit nicht alle Institute mit dem bedient, was nötig ist (z.B. Zeitschriften der Fachgesellschaften) Außerdem ist der derzeitige Vertrag begrenzt auf das Jahr 2006. Ab 2007 steht ein voraussichtlicher Preissprung von ca. 25% an. Hinzu kommt, dass noch nicht sichergestellt ist, dass ein Zugriff 2007 auf das jetzige Online-Paket möglich ist und dies nicht erneut Kosten produziert. Somit ist das derzeitige E-Lib der MPG ein zeitlich begrenzt zur Verfügung gestellter elektronischer Datenpool mit finanzieller Abhängigkeit von den Verlagen.
 - d) Die Frage nach den **Nutzungsrechten** zur parallelen Sicherung auf einem eigenen Server (Archivierung = „hosting“) ist ebenso noch offen. Die meisten Anbieter schließen dies aus bzw. erheben eine erhebliche zusätzliche Gebühr dafür.
3. Wie geht man mit **Altbeständen** um ?

Rückwärtige Ergänzungen von diversen Fachzeitschriften etc. wurden tw. mit hohem finanziellen Aufwand bei einigen Instituten gekauft. Ein Aufheben dieser Bestände stellt in allen Sektionen einen erheblichen Verlust dar. Ausgenommen hiervon sind z.B. Umorientierungen der Wissenschaftsrichtung, Auflösung von speziellen Themen, die nicht mehr im Institut untersucht werden.

Ein Verzicht auf Altbestände (= Printmedien) wäre nur dann denkbar, wenn es einen **zentralen Server** mit Zugriff für alle MPI's in jegliche Forschungsrichtung gäbe. Jedoch ist hier vor allem die **MPG - Ideologie**, der möglichst freien, uneingeschränkten Forschung / Arbeitsweise der



Wissenschaftler zu bedenken. Sicherlich spielt hier auch der gewisse Status unterschiedlicher Direktoren mit herein, wie auch Berufungsverfahren, die Mittel für Rückkäufe etc. beinhalten. Zu erwähnen ist hier auch das Bundes- und Ländergesetz zur Pflichtablieferung von Gedrucktem (siehe MPG Archiv in Berlin).

4. **Auswirkungen auf die Bauplanung / Technik** bezgl. Größe, Bedarf, Ausstattung etc.

Im Grundsatz ist festzuhalten, dass bei Einsatz eines zentralen Servers eine Platzersparnis nur mittels vermindertem Zuwachs durch Abbestellung von Print-Abos erzielt werden könnte. Zu betonen ist, dass die Bibliothek im GW-Bereich (ebenso wie das Labor in den naturwissenschaftlichen Bereichen) **das Herzstück, das zentrale Arbeitsinstrument** darstellt. Die Bibliothek soll den Wissenschaftler schnell und sicher bei seinen Recherchen unterstützen. Durch E-Lib wird die Arbeit des Bibliothekars umfangreicher. So sind vor allem mehr **EDV- und Schulungsräume** nötig, da die Bibliothek als Vermittler zum Wissenschaftler gilt. Der „Arbeitsplatz“ / Leseplatz in der Bibliothek wird durch die Möglichkeit des vernetzten Institutsarbeitsplatzes nicht entbehrlich, viel mehr gewinnt er durch den kommunikativen Aspekt immer mehr an Bedeutung. Hieraus ergibt sich die Forderung nach Kommunikationsflächen innerhalb der Bibliotheken. Die Bibliothek wird zu einem **Kommunikations- und Informationspunkt** im Institut. Alle diese neuen Aspekte fordern eher mehr Platz. Möglichkeiten zur Aufstellung öffentlicher PC's und den damit verbundenen üblichen Arbeitshilfsmitteln, wie Drucker, Scanner, Anschaffung von Kombigeräten Kopierer und Scanner. Gerade Doktoranten, die keinen festen Arbeitsplatz im Institut haben, benötigen oft eine „**Denkzelle**“. Hier kommt es oft dazu, die Bibliothek damit zu befrachten. Ein separater Raum mit zentralem Rechneranschluss, wie z.B. auf dem Campus Martinsried, wäre eine Möglichkeit die Bibliothek räumlich zu entlasten. Technisch gesehen hat E-Lib natürlich einen neuen Standard definiert. Die Möglichkeiten zum Einloggen ins Netz muss auf jeden Fall in der Bibliothek gegeben sein. Die Ausstattung der Leseplätze mit Netzanschluss ist zwar inzwischen eine Selbstverständlichkeit, aber vor allem bei älteren und kleineren Instituten herrscht hier Nachholbedarf und die technische Ausstattung, vor allem auch die Kühlung der Räumlichkeiten (z.B. Räume mit hoher Rechnerzahl, Abstrahlung der Computer), die Gerätelandschaft und der Rechnerbedarf muss erst noch angepasst werden.

5. **Zukunftsprognosen** hinsichtlich der E-Lib lassen sich nur schwer erstellen. Klar ist, dass in den nächsten **10 Jahren nicht alle wünschenswerten Zeitschriften etc. online** erhältlich sein werden. Es wird sich eine Auswahl herauskristallisieren. Für die MPG bedeutet dies, dass E-Lib zwar eine Erweiterung, eine zeitgemäße zusätzliche Offerte ist, die aber mittelfristig noch keinen Einsparung an Bibliotheksflächen, Ausstattung und Personal mit sich bringt. Die Verlage tendieren eher zur Konzentration. Die **Kosten** für die **online Nutzung** werden voraussichtlich eher **steigen**. Problematik hierbei ist auch der evtl. Verkauf eines Verlages an einen anderen, mit der Folge, dass das im bisherigen Umfang erhältliche Online-Paket nicht mehr vom neuen Anbieter zur Verfügung gestellt wird. Somit kein Zugriff mehr auf gewisse Zeitschriften möglich ist und dies zu erneuten Zusatzkäufen führen wird.

„**Back - file Kauf**“: Da hier kaum Kosten/Platz etc. eingespart werden können. Tendenziell geht es in Richtung von Nachkäufen, auch da die MPG mit Monografien sehr dünn bestückt ist.

Es wird das Pilotprojekt der Universitäten Nordrhein - Westfalens angeführt. Ziel war es dort alle Bibliotheken zentral auszulagern, somit die Mehrfach - Bestände aufzuheben, Platz zu schaffen und bei Anfrage Kopien zu verschicken. Das Projekt scheiterte am zeitlichen Aufwand, Betriebs- /und Personalkosten, Machbarkeit etc. Mit dem negativen Nebeneffekt, dass kein Platz mehr an den Universitäten für die Rückaufnahme der Bestände bestand. Erneute Kosten, Verlust von Beständen, etc. etc.

6. **E-doc / V -Lib**

Zwei Entwicklungen sind hinsichtlich der Erleichterung durch elektronische Informationsquellen entstanden. Bei der GWDG wurde ein **E-doc-Server** eingerichtet, der den wissenschaftlichen Output in der MPG elektronisch sammelt und archiviert. Praktisch bedeutet dies, dass der Wissenschaftler seine Publikation auf diesem Rechner parallel zu seiner kommerziellen Veröffentlichung bei einem Verlag, allen Forschern in der MPG zur Verfügung stellt. Somit stehen Pre-Prints elektronisch zur Verfügung. Der üblichen Problematik, der 1. Veröffentlichung bei



einem Verlag kann durch die Einstellung der Publikation unmittelbar nach Erscheinen der Zeitschrift entgegen gewirkt werden. Das Fritz-Haber-Institut und auch Golm galten als Pilotprojekt und haben nach anfänglichen Schwierigkeiten eine gute Resonanz bekommen. Allerdings stellt dies keine Alternative zur Zeitschrift etc. dar, gerade auch unter dem Aspekt, dass **kein Weltzugang** bereit steht. Es ist zu befürchten, dass die Verlage sich in der Zukunft für die Veröffentlichung ein Art Aufwandsentschädigung zahlen lassen werden.

V-Lib: Durch die Bereitstellung des V-Lib = Bibliothekskatalog der MPG bei der GWDG konnten Einsparungen bei Räumen, Kosten für Rechner etc. erzielt werden. Durch Zugriff auf das dort liegende Datenprogramm kann von jedem MPI festgestellt werden, wo sich das benötigte Infomaterial, Manuskript, Buch etc. befindet und besorgt werden.

7. Resumé:

Als Ergebnis der Besprechung können folgende Punkte festgehalten werden.

- Tendenziell ist E-Lib unter **Langzeitaspekten** zu betrachten.
- **E-Lib only** kann in der MPG kurz- und mittelfristig nicht umgesetzt werden. So ist vielleicht ein Verzicht vor allem auf gewisse Periodicas möglich, aber ein vollständiger Ersatz ist nicht denkbar. Es wird weiter mit **Monographien / Kommentaren** gearbeitet werden, die **nicht digital erhältlich** sind. Ein „Abernten“ von Online Artikeln zum Thema spricht auch gegen das wissenschaftliche Lernen. Weiterhin würde dies zur Verlagerung der Bibliothek an die Verlage führen, was keinesfalls kostengünstiger wäre. **Eine Abhängigkeit von einem bestimmten Verlag ist nicht Wünschenswert.**
- Um E-Lib sinnvoll in Zukunft nützen zu können, ohne einen Verlust oder erneute Kosten zu produzieren ist ein **local hosting** unbedingt erforderlich. Ohne die Möglichkeit, sich die Daten separat auf einem Server sichern zu können, stellt das E-Lib nicht nur keine Platzerparnis dar, sondern ist vor allem auch ein Sicherheitsproblem. Auch muss eine gute Funktion und Kompaktheit des Online-Paketes vorhanden sein. **Die Kosten für Server und Update sind bei digitaler Datenhaltung für alle Institute sehr hoch.**
- Nach Ansicht der Bibliothekare tritt eine Platzerparnis gegenwärtig nur deshalb ein, weil es an finanziellen Mittel fehlt und es somit zwangsweise zu Abo-Abstellungen kam. Der derzeitige Bibliotheksetat (exp.nat.wiss. Institute) umfasst zu 2/3 Zeitschriften und nur zu 1/3 Monographien. Wunsch der Bibliothekare wäre es, bei einem gut funktionierenden E-Lib Mittel einzusparen, um damit den mangelhaften Buchbestand der MPG aufbessern zu können, da gerade eine Einarbeitung in ein neues Thema für den Wissenschaftler nicht über Zeitschriften, sondern über Monographien geht.
- Personell gesehen ist E-Lib eine Mehrbelastung, da es ein paralleles Arbeiten erfordert.

Somit kann abschließend festgehalten werden, dass zum momentanen Zeitpunkt keine definitive Aussage hinsichtlich der baulich-räumlichen, technischen Veränderungen durch E-Lib getroffen werden kann.

Aufgrund des guten Austausches heute ist eine stärkere Einbeziehung der Bibliothekare MPI weit übergreifend bei neuen Maßnahmen zum Erfahrungsaustausch nur wünschenswert. Hierin herrscht Übereinstimmung auch mit dem Sprecherrat. Dieser begrüßt die Initiative der Arbeitsgruppe E-Lib, sich mit den Bibliotheken zu besprechen.

Ergänzend ist angedacht, Herrn Prof. Mittler, Direktor der niedersächsischen Staat- und Universitätsbibliotheken, Göttingen für einen Vortrag, hinsichtlich evtl. neuer, objektiverer Ergänzungen oder anderer Gesichtspunkte zu E-Lib gewinnen zu können. Die Bauabteilung wird sich um eine Terminabstimmung bemühen und die Arbeitsgruppe E-Lib hierzu einzuladen.

aufgestellt,
München, 12.02.04
Sieglinde Kermer, Bauabteilung MPG III a